

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 8=28 (1862)

**Heft:** 32

**Rubrik:** Militärische Umschau in den Kantonen : Monat Juli 1862

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zur Aufgabe setzte, jedes Jahr 6 bis 10 ordentliche Marschübungen zu halten — 8 bis 10 Schweizerstunden an einem Tag zu machen, ohne Unterschied, ob bei Tag oder Nacht — das wäre auch ein nutzbringender Verein.

Das war die Centralschule von 1862. Schließen wir mit einem herzlichen Worte des Dankes und der Anerkennung für den verehrten Chef der Schule, Herrn Oberst Ed. v. Salis! Allen Theilnehmern bleibt sein ritterliches wohlwollendes Wesen unvergesslich — wir sind, wenn wir dies niederschreiben, überzeugt, im Namen Aller zu sprechen.

## Militärische Umschau in den Kantonen.

Monat Juli 1862.

**Zürich.** Am 18. war Erzherzog Albrecht von Oesterreich, in Begleit der Generale Grünne und Altenberger und der verwittweten Königin von Neapel in Zürich angekommen. Die erstern wohnten den Brigademaneuvren der unter dem Kommando des Hrn. eidgen. Stabsmajor Adam aus Baselland stehenden 2 Zwölfpfünder- und 2 Achtpfünder-Kanonbatterien bei. Die hohen Herrschaften sollen sich über die Beweglichkeit im Manövriren, die Ruhe und Sicherheit im Schießen (der erste Schuß zerschmetterte die Scheibe) sehr günstig ausgesprochen haben. Die Besspannung der Batterien sei aber eine so ausgezeichnete, wie man sie in der Schweiz nicht zu sehen gewohnt ist.

— Regelmäßige Abhaltung der Zielschießübungen der Infanterie. Die Mannschaft erscheint ohne Tornister in Aermelweste und Mütze. Gleiches im Kanton St. Gallen.

**Bern.** Bern ist vollständig von den Vorbereitungen für das eidg. Offiziersfest in Anspruch genommen. Nach Allem was man darüber vernimmt, wird das Fest ein großartiges werden.

— Der Offiziersverein des 7. Militärkreises, am 27. Juli in Herzogenbuchsee versammelt, beschloß, im Laufe des Herbstes ein allgemeines Pistolenschießen für Offiziere zu veranstalten, und während des Winters drei Fechtkurse in Wangen, Herzogenbuchsee und Langenthal abzuhalten.

— Am 6. Juli Ausmarsch und Uebungsfeuer des Feldschützenvereins des eidgen. Bataillons Nr. 43 nach Rütshelen, woselbst 10 Preise ausgeschossen wurden.

**Luzern.** Die am 29. aus dem Wiederholungskurs in Zürich heimgekehrte 8-~~er~~ Reserve-Batterie Nr. 42, Hauptmann Julius Schnyder, muß mit ihrem Dienste und ihren Leistungen zufrieden gewesen sein, denn ein Telegramm an die Schweizer-Zeitung vom 25. meldete: „Mannschaft flott, gestern und heute Manöver, Batterie Nr. 42 Sieger des Feldes“.

— Nach Abhaltung der Infanterie- und Jäger-Refrektenkurse beginnen die Wiederholungskurse der Bataillone Nr. 13, 33, 57 und 97. Am 31. ist die Kadresmannschaft von Nr. 13 eingerückt. Zur Unterbringung der Mannschaft werden nebst der Interimskaserne die städtischen Schulhäuser und das Gymnasium verwendet, um die Einwohner mit Einquartierung zu schonen.

— Fleißige Abhaltung des Artillerievereins und des Unteroffiziersvereins, welcher Schießproben mit Buholzer- und Jaugg'scher Munition anstellt.

— Der Bau der neuen Kaserne schreitet rasch vorwärts und man hofft sie bis zum Herbst unter Dach zu bringen.

**Uri.** Den 30. Juli hat der Landrath beschlossen, den Bau der Militärstraßen in Angriff zu nehmen. Laut Verständigung bauen Uri und Schwyz auf ihren Gebieten gesondert für sich die Arenstraße unter der Bedingung, daß Uri, sofern Schwyz die Horizontallinie baut, für kunstgerechten Anschluß seiner mittlern Linie zu sorgen hat. Ursen leistet Fr. 30,000 und das erforderliche Allmendland an die beiden obern Straßen, bezüglich deren mit Graubünden und Wallis bereits definitiv unterhandelt ist.

**Schwyz.** Auf eine Anfrage hiesiger Regierung erklärte das eidgen. Militärdepartement und bestätigte der Bundesrath: „es können da, wo die Vollständigung des Offizierskorps mit Schwierigkeiten verbunden ist, eidgen. Stabssekretäre von den Kantonen als Infanterie-Offiziere ernannt und brevetirt werden.“ In Folge dessen wurden als zweite Unterlieutenants der Infanterie des Auszugs ernannt die bisherigen Stabssekretäre Hr. Dom. Diethelm von Altendorf und Hr. Arnold Stählin von Lachen.

— Dieser Kanton wollte die ihm zur Ausrüstung fehlenden 99 Stuger erst allmählig, im Laufe von 3 Jahren, anschaffen. Der Bundesrath beharrte indeß auf sofortiger Anschaffung und drohte, im Unterlassungsfall, es selbst auf Kosten von Schwyz zu thun.

— Der eidgen. Inspektor des IV. Kreises, Herr Oberst Isler, hat die Instruktion der Truppen im Kanton Schwyz sehr mangelhaft gefunden und hält dafür, daß dieß von einer unzureichenden Befähigung des Instruktionspersonals herrühre. Der Regierung von Schwyz wurde demzufolge die Reorganisation desselben, beziehungsweise Abhülfe der vorhandenen Uebelstände empfohlen.

**Nidwalden.** Damit der Kanton Unterwalden in Zukunft nicht mehr die einzige Ausnahme bilde, haben sich einige Offiziere unter Vorsitz des Hrn. Militärbirektor Major Bonmoos zu einer Sektion des schweizerischen Offiziersvereins konstituiert und beschlossen, ihre Kameraden ebenfalls zum Beitritte einzuladen.

— Dieser Kanton wurde eingeladen, wie die andern Kantone, der angebahnten Vereinbarung mit den Nidwaldnern betreffend gegenseitige Befreiung vom Militärpflichtersatz beizutreten.

**Unterwalden.** Aus der großen topographischen Karte von Dufour ist ein Spezialabdruck von

und für Unterwalden gemacht worden. Der Preis des Exemplars ist nur Fr. 5.

**Glarus.** Die eidgen. Inspektion der beiden Landwehr-Scharfschützen-Kompagnien ist befriedigend ausgefallen. Nach den stattgehabten Exercitien erklärte der Inspektor, Hr. Oberlieut. Mollet von Solothurn, seine Zufriedenheit sowohl mit der Ausrüstung als mit den militärischen Leistungen der wackern Mannschaften. Was diese besonders charakterisierte, das ist der kameradschaftliche Geist und der Umstand, daß sie es auch nach der Entlassung über sich brachten, an diesem Militärtage in der Uniform zu bleiben.

Ebenso befriedigte die durch den nämlichen Oberoffizier vorgenommene Inspektion des Landwehrbataillons, dessen sämtliche Mannschaft durchweg wohl uniformirt war. Für die Zukunft wird beabsichtigt das Landwehrbataillon alle 2 Jahre zu einem dreitägigen Kurs einzuberufen.

Eine Glarner Korrespondenz der Schützenzeitung bemerkt zu obiger Berichterstattung aus der Neuen Glarnerzeitung: Unsere Blätter sind entzückt über die vollkommene Bekleidung. Wir wollen nicht etwa zum Verräther der Milizen werden; aber das glauben wir und zwar im Interesse derselben selbst sagen zu dürfen, daß in Zukunft eine derartige Musterung für sämtliche dienstpflichtige Mannschaft auf einen und denselben Tag angeordnet werden sollte, gewiß würden sich enorme Mängel in Bezug auf Uniformirung zeigen, während unter diesen Umständen die Uniform des Auszügers dem Landwehrmann oft trefflich anstehen könnte und selbst die scharfen Augen eidgen. Obersten zu blenden im Stande wäre.

Im Ganzen war wirklich die Haltung dieser Mannschaft eine rühmenswürdige, wenn man bedenkt, daß der Glarner Soldat sonst bald mürrisch wird, wenn seine Geduld und sein Geldbeutel zu sehr in Anspruch genommen wird.

**Zug.** Auf dem Heimmarsch der Scharfschützen-Kompagnien Nr. 34 und 28 (Luzern und Zug) aus der Centralschule, ertönte aus den Reihen der Luzerner, den von Luzern auf dem Dampfschiff abfahrenden Zugern geltend: „Hoch die Schützen! und à bas les Officiers!“ Zuger Schützen erklären nun in öffentlichen Blättern, der letztere Ruf sei veranlaßt worden durch das energische Auftreten ihres Hauptmanns gegen einzelne Luzerner Schützen, welche sich auf dem gemeinsamen Schlafboden der beiden Kompagnien in Thun zugerische Wolldecken, Brodsäcke annexirt hatten. Recht kameradschaftlich und soldatisch schließen die Zuger ihre Erklärung: „Wir denken diese wenigen losen Vögel weg und rufen ein „Hoch“ und „auf Wiedersehen“ den wackern gemüthlichen Offizieren und Schützen der Kompagnie Nr. 34 von Luzern.“

Von der Luzernerischen Militärbehörde ist eine Untersuchung zur Entdeckung der Fehlbaren angeordnet.

— Vom 14. bis 19. Juli wurden mit den Infanterie-Kompagnien des Auszuges die vorschriftsgemäßen Schießübungen abgehalten. Das Resultat derselben war folgendes:

Von den Jägern wurde im Einzelfeuer auf Distanzen von 200 bis 500 Schritten geschossen. Auf 200 Schritte zeigten sich 59, auf 300 Schritte 49, auf 400 Schritte 44, auf 500 Schritte 31 Prozent Treffer. Im Geschwindfeuer auf eine Scheibe von 6' Höhe und 36' Breite bei einer Distanz von 600 bis 800 Schritten wurden durchschnittlich 16 pSt. erzielt. Das Kettenfeuer im Vorrücken von 500 bis 200 Schritten und im Rückzug von 200 bis 500 Schritten zeigte auf die gleiche Scheibe 26 pSt. Treffer.

Die Füsiliere schossen auf Distanzen von 200 bis 500 Schritten sowohl im Einzel- als Geschwindfeuer. Das Einzelfeuer zeigte auf 200 Schritte 53, auf 300 Schritte 36, auf 400 Schritte 26, auf 500 Schritte 10 pSt. Treffer. Im Geschwindfeuer resultirten auf eine Scheibe von 36' Breite bei einer Distanz von 200 Schritten 40 pSt., bei einer Distanz von 500 Schritten 8 pSt. Treffer, im Durchschnitt auf allen Distanzen 26 pSt.

(Schluß folgt.)

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

## Lehrbuch der Geometrie

mit Einschluß der Coordinaten-Theorie und der Kegelschnitte.

Zum Gebrauch bei den Vorträgen an der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule und zum Selbstunterricht bearbeitet

von Dr. R. S. M. Aschenborn,

Professor am Berliner Cadettenhause, Lehrer und Mitglied der Studienkommission der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule.

Erster Abschnitt. Die ebene Geometrie.

24 Bogen. gr. 8. geheftet. Preis 2 Thlr. 8 Sgr.

Früher ist von demselben Verfasser erschienen:

Lehrbuch der Arithmetik mit Einschluß der Algebra und der niederen Analysis. Zum Gebrauch bei den Vorträgen an der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule und zum Selbstunterricht. 1859. 30 Bogen gr. 8. geheftet. Preis 1½ Thlr.

Berlin, Juli 1862.

Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

In der Stämpflischen Buchdruckerei, Postgasse Nr. 44 in Bern, sowie in allen Buchhandlungen zu haben:

## Die militärischen Arbeiten im Felde.

Taschenbuch für Schweiz. Offiziere aller Waffen.

Von

R. Albert von Muralt,

gewesener Major im eidgenössischen Geniestab.

Preis Fr. 3.

Dieses Taschenbuch, 16°, mit Zeichnungstafeln, enthält alle passageren Kriegsarbeiten, und giebt die praktische Ausführung derselben in allen Details, in Schweiz. Maße und Gewichte. Der rasche Absatz von mehr als der Hälfte der Auflage desselben schon im ersten Jahr seit seinem Erscheinen, ist wohl der beste Beweis seiner Gebiegenheit.